

155 sq.; G. Petri II, 133; Gams, Ser. Epp. 367 sq.)

2. **Dioecese Zips (Seopusionensis).** Das ungarische Comitat Zips (so benannt nach dem nahe bei der Stadt Szepes-Várallja oder Kirchsbrauf auf einem hohen, spitzen Granitfelsen erbauten Schlosse Szepesháza, d. h. Zipler-Haus), dessen Hauptort die königliche Freistadt Leutschau ist, bildete bis 1776 einen Theil der Erzdiöcese Gran, soweit es noch zu Ungarn gehörte. König Sigismund hatte nämlich im J. 1412 von den 24 ursprünglichen königlichen Zipsstädten dreizehn, nebst einigen Dominien, an Polen verpfändet, welche Kaiserin Maria Theresia erst 1772 wieder einlöste. Der Propst der Collegiatkirche ad S. Martinum zu Scepusium oder des Zipser-Capitel leitete in seiner Eigenschaft als Generalvicar des Erzbischofs von Gran die kirchlichen Angelegenheiten dieses Comitats. Unter Zipser-Capitel versteht man das großartige Gebäude für die Stifftsherren, das mit vielen Nebengebäuden auf einem Hügel in der Nähe des Zipser-Hauses um die im zwölften Jahrhundert entstandene gotische Collegiat- oder Domkirche erbaut und mit einer Mauer umgeben wurde, so daß es wie eine Stadt erscheint. Nachdem die Kaiserin die genannten Städte eingelöst hatte, setzte sie ihrem Werke daburch die Krone auf, daß sie durch Decret vom 15. Januar 1776 ein Bisthum für das so vergrößerte Comitat errichtete und Papst Pius VI. bewog, durch Bulle Romanus Pontifex vom 13. Mai 1776 ihr Vert zu sanctioniren. Der Papst erhob die Zipser Collegiatkirche zur Cathedrale und wies dem Bischof mit seinem Capitel die genannten Gebäude zu Zipser-Capitel als Residenz an. Erster Bischof wurde Karl von Salbath (gest. 1786). Ihm folgten Graf Johann Anton von Révay (Révay, gest. 1806), Baron Michael Brigidó (gest. 1816), Ladislaus Byrker (s. d. Art.), der das Schullehrerseminar errichtete, während sein Vorgänger das Priesterseminar errichtet hatte; Joseph von Bélik (ernannt 1823, gest. 1847); über den ernannten, aber weder präconisirten noch consecrirten sechsten Bischof Jekelfalusz vgl. Salz. R.-Bl. 1874, 170; Ladislaus Zabolcszky (ernannt 1850, gest. 1870) suchte seinem durch die Zehntablösung ganz arm gewordenen Clerus zu einer bessern Zehntentschädigung zu verhelfen, konnte aber nur seinem Nachfolger Dr. Joseph Samassa, der gegenwärtig den Metropolitanstuhl hiet, die Wege dazu bahnen. Wie Samassa (vgl. Salz. R.-Bl. 1873, 248), so hatte auch Zabolcszky, obgleich der Bischofssitz von Zips zu den wenigst reich dotirten Ungarns gehört, große Summen für Arme (Geistliche und Laien), für Kirchen und Schulen gespendet (vgl. Salz. R.-Bl. 1870, 342). Der gegenwärtige neunte Bischof ist Georg Császka, geboren 1826, Domherr zu Gran, ernannt 1874, der in allwieg in die Fußstapfen seiner letzten Vorgänger eingetreten (Salz. R.-Bl. 1876, 316). Sein Sprengel umfaßt den weitaus größte-

ren Theil des Zipser Comitats (66 □ Meilen), dann die beiden Comitate Arva (37 □ M.) und Ziptau (42 □ M.), zusammen 145 □ Meilen mit 216 500 Katholiken neben 66 800 Andersgläubigen. Im J. 1876 waren es Katholiken 212 628, unirte Griechen 12 151, Lutheraner 68 899 (gegen 77 000 vom J. 1847), Juden 11 000 (1847 erst 6100). Das Domcapitel hat Großpropst, Vector, Cantor, Custos, Archidiacon, 6 Actual- und 6 Titularcanoniker. Neben einer Realabtei gibt es 5 Titularabteien, sowie 3 Real- und 11 Titularpropsteien; Pfarreien 163 mit 690 Filialorten, für welche 163 Pfarr- und 99 Filialkirchen bestehen und die in 3 Archidiaconate und 15 Vice-Archidiaconate eingetheilt sind. Weltpriester gibt es 239 (1876 nur 227), Ordensgeistliche 28. Die Weltgeistlichen werden am l. Gymnasium zu Leutschau und am Seminar, mit dem eine theologische Facultät verbunden ist, herangebildet; einige Nummen kommen auch an das Pazmaneum zu Wien und in das Generalseminar zu Pesth. Orden und Congregationen: Franciscaner 2 Klöster mit 15 PP., Minoriten 2 Klöster mit 8 PP., Marien 2 Klöster mit 5 PP., darunter zu Bobolin das älteste Kloster der Marien in Ungarn, welches Herzog Stanislaus Budomierszky schon 1642 stiftete; dann barmherzige Brüder zu Szepes-Várallja; endlich barmherzige Schwestern vom hl. Vincenz von Paul in zwei Häusern. Schulen: neben dem bischöflichen Seminar und dem bereits genannten öffentlichen Gymnasium mit acht Klassen zwei Untergymnasien, eine Präparandie, 14 Hauptschulen, 213 Elementarschulen. (Vgl. außer dem Dioecesan-Schematismus, der alle zwei Jahre erscheint, Moroni LXII, 116 sqq.; G. Petri II, 134; Gams, Ser. Epp. 378.)

3. **Dioecese Rosenau (Rosnavionsis).** Die Stadt Rosenau, ungarisch Rosnyó, im Gömörer Comitat am Sajo, hat kaum 6000 Einwohner, die zur Hälfte Lutheraner sind, und gehörte früher mit der Umgegend zum Erzbisthum Gran, bis um die Mitte des vorigen Jahrhunderts ein apostolischer Vicar aufgestellt wurde, der die kirchlichen Angelegenheiten besser wahrnehmen könne. Der erste Vicar, Joh. Bapt. Galgoczy, starb 1756. Unter dem zweiten, Anton Révay, Bischof von Milo i. p. l., wurde dann von Papst Pius VI. durch Bulle Apostolatus officii vom 13. März 1776 das Vicariat auf Anstehen der Kaiserin Maria Theresia in ein Bisthum verwandelt und der apostolische Vicar am 16. September 1776 zum ersten Bischof ernannt. Ihm folgten Anton Andrássy (1780 bis 1799), Franz Szányi (1801—1810), Ladislaus Graf Esterházy (1811—1824), Franz Kajcsák (1824—1827), Joh. Bapt. Scitovszky (1828 bis 1839, später Cardinal-Erzbischof von Gran), Dominicus Zichy, Graf von Vásontevő (1840 bis 1842, dann Bischof von Beszprim), Adalbert Bartalovics (1844—1850, dann Metropolit), Stephan Kollárcsik (1850—1869). Der gegenwärtige zehnte Bischof ist Georg Schopper, ge-